

Freitag, 13. Juni 2014, 05:30

Stadtzürcher Kulturprojekt «Gasträume»

Eingriffe ohne Narkose

Urs Bühler Freitag, 13. Juni 2014, 05:30

Bis im September sind in Zürich an 16 Freiluftstandorten Skulpturen und andere zeitgenössische Werke ausgestellt. Stargast ist ein bestens bekannter Rosthaufen.

Unter dem angenehm unenglischen Titel «Gasträume» präsentiert sich die Stadt Zürich seit 2010 an ausgewählten öffentlichen Orten als sommerliches Freiluftmuseum: In Kooperation mit Galerien und anderen Kunststätten, die sich mit Vorschlägen bewerben können, werden für drei Monate zeitgenössische Werke placiert. Die Ausgabe 2014 umfasst bis Mitte September zwanzig Skulpturen, Installationen und andere Gebilde, wie Christoph Doswald, Chef der federführenden Arbeitsgruppe für Kunst im öffentlichen Raum, am Donnerstag bei der Präsentation in einem mässig inspirierenden Verwaltungshaus erläutert hat.

Die Werke sollen der Erforschung des sie umgebenden Raums dienen und ihn neu definieren, ob sie nun gefällig wirken oder sich gegen Sympathiepunkte sperren. So oder so bezeichnen die Verantwortlichen die Installationen gerne als «Interventionen». Der am Basteiplatz in eine Baumkrone gehängte Neonröhren-Kubus des Österreichers Valentin Ruhry etwa gilt als Eingriff zur Thematisierung des Spannungsfelds zwischen Technik und Natur. Er findet ohne Narkose statt. Erprobt haben wir die Wirkung eines aparten Holzkessels des chinesischen Künstlers Qiu Anxiong bei der Gessnerbrücke. Wer sich durch die Luke ins Innere wagt, den belohnt eine spezielle Form von Tunnelblick: Mit den Strassengeräuschen im Ohr erfährt man eine durch den 5-Meter-Radius des Kesselrands beschnittene Sicht auf Himmel, Baumkronen und einen Baukran.